

## VET TAKE - ALWAYS

enterEurope VET2 -

Sinnstiftende Berufsbildung

Antwerpen - Belgien

01.03.2026 - 04.03.2026

VET2: 2025-1-AT01-KA121-VET-000335265

BERUFSBILDUNG



Finanziert von der  
Europäischen Union

**My Erasmus+ Key-Take-Away**  
**02.03.2026 – 04.03.2026, Antwerpen, Belgien**

**Quelle der Inspiration:** KAA – Go! Koninklijk Atheneum

**Titel:**

- Klarheit als Brücke: Relevanz von Strukturen für Inklusion
- OKAN-Klassen – ein Sprungbrett zur Inklusion

**Beschreibung:**

- In der KAA wird ein großes Augenmerk auf klare Strukturen und Regeln, sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrkräfte geachtet. In einer Schule, mit Lernenden aus mehr als 60 Nationen sowie unterschiedlichsten sozialen Verhältnissen, sind Regeln keine bloße Disziplinarmaßnahme, sondern ein wichtiges Werkzeug für Inklusion. Vorhersehbare und ritualisierte Abläufe bieten Kindern und Jugendlichen eine sichere, stressfreie Lernumgebung, die für ihre Entwicklung wichtig ist. Ein Beispiel dafür ist das Aufstellen in Zweierreihe vor jedem Unterrichtsbeginn. Weiter bitten alle Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler vor Stundenbeginn ihre Smartphones zu verstauen, Chromebooks und Bücher herauszulegen. Explizite Regeln machen das System Schule transparent. Niemand muss ungeschriebene kulturelle Codes kennen, da die Erwartungen an alle offen kommuniziert werden. Eine einheitliche Verhaltensvereinbarung garantiert die Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Herkunft, beugt Konflikten vor und schützt vor Benachteiligung.
- Die sogenannten OKAN-Klassen (*Onthaalklas voor anderstalige nieuwkomers* – Empfangsklassen für anderssprachige Neuankömmlinge) sind ein zentraler und überaus erfolgreicher Bestandteil des flämischen Bildungssystems in Belgien. Sie richten sich in erster Linie an neu angekommene Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren, deren Muttersprache nicht Niederländisch ist und die noch nicht über die nötigen Sprachkenntnisse verfügen, um dem regulären Fachunterricht erfolgreich zu folgen. Die Umsetzung dieses Konzepts ist stark auf Intensivität und individuelle Betreuung ausgelegt. In der Regel besuchen die Schülerinnen und Schüler das OKAN-Programm für die Dauer eines Schuljahres. Der Stundenplan ist fast ausschließlich auf den Erwerb der Niederländischen Sprache ausgerichtet, wobei Alltagskommunikation und Schulsprache gleichermaßen trainiert werden. Da die Bildungsbiografien der Jugendlichen extrem



unterschiedlich sind – von Analphabeten bis hin zu Gymnasiasten aus ihren Herkunftsländern – wird stark differenziert unterrichtet. Übergangskoaches sorgen darüber hinaus dafür, dass die Jugendlichen nach ihrem OKAN-Jahr beim Wechsel in das reguläre Schulsystem intensiv weiterbetreut und erfolgreich integriert werden. Schülerinnen und Schüler sprechen sehr positiv über die OKAN-Klassen und sehen diese als eine gute Möglichkeit sich schnell in den Schulalltag einzugliedern und Anschluss zu finden.

**Stichwort:** Inklusion, Sozialverhalten

### Wer?

- An diesem Prozess sind alle Akteure der Schulgemeinschaft beteiligt – von der Schulleitung über die Lehrkräfte bis hin zum Verwaltungspersonal. Grundsätzlich verfügen unsere Schulen bereits über klare Regelvereinbarungen an den Schulstandorten. Diese Vorgaben müssten jedoch regelmäßiger und transparenter kommuniziert sowie im Schulalltag konsequenter eingefordert werden und dies vom gesamten Lehrkörper sowie der Schulleitung. Hier ist anzumerken, dass in den Schulen eigene Positionen für die persönliche Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei Problemen vorhanden sind. Probleme und Anliegen der Lernenden werden somit von eigens dafür verantwortlichen Psychologen, Coaches, Sozialarbeiter, Klassenvorstände, Sekretariatsmitarbeiter und Behaviormanager behandelt und gelöst. So werden möglich anfallende auffällige Verhalten von Lernenden umgehend abgefangen.
- An diesem Prozess sind sowohl Koordinatoren, Lehrkräfte, Übergangskoaches, Psychologen, als auch Sozialarbeiter beteiligt. In unserem Schulsystem wäre das Prinzip der OKAN-Klassen nur schwer zu realisieren, am ehesten vielleicht als genehmigter Schulversuch in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion.

Die Regeln an der KAA werden für alle offen und sichtbar kommuniziert:



# My Erasmus+ VET Take-away

1.-4.3.2026, Antwerpen, Belgien

**Wo?** Provinciale Institute PIVA, Desguinlei 244, Antwerpen

## Was?

**Titel:** Austausch und unser Einblick in ein anderes Schulsystem - Vielfalt, Praxisbezug und Fokus auf Erasmus

**Beschreibung:** In der Schule (PIVA) werden vier Ausbildungszweige angeboten: Tourismus, Bäckerei, Fleischerei, Hotel.

Die Schüler:innen starten mit 12 Jahren an der Schule, alle Schüler:innen werden aufgenommen, kein Auswahlverfahren (first come, first served).

Die Schule ist sehr spezialisiert und gut ausgestattet. Sie hat viele Praxisräume, Praxisstunden und moderne Ausstattung.

Fokus auf Erasmus und Schüler:innenaustausch im „CHASE-Network“ (Auswahl der Schüler:innen nach Motivation/Verhalten).

Sehr wenig Wirtschaftsunterricht (nur im Tourismuszweig, ansonsten kein Wirtschaftsunterricht). Kein Praxisunterricht im Tourismuszweig, Fokus auf theoretisches Tourismuskwissen.

Produkte aus Bäckerei und Fleischerei werden auch an externe Kund:innen verkauft, das Restaurant kann (nach Vorreservierung) auch von externen Gästen besucht werden.

Sehr viel Führungs- und Unterstützungspersonal (3 Direktor:innen, 4 Abteilungsleiter:innen, viel Unterstützungspersonal wie Schulpsycholog:innen, etc.).

Bauliche Trennung von Direktion, Administration, Lehrkräfte-Bereichen (Teachers Lounge) und Schüler:innen-Bereichen, sehr helle und offene Architektur.

Budget der Schule hängt von der Schüler:innenzahl am 1. Februar des vorangegangenen Schuljahres ab.



## WO? - Quelle der Inspiration

Besuchte Schulen:

- De Resonant
- Schulzentrum Spectrum

## WAS? - Beschreibung

### De Resonant:

- Die Schule (ca. 700 Schüler:innen) konzentriert sich auf die Bereiche Gesellschaft & Wohlfahrt sowie Ernährung & Gastgewerbe. Bietet ein breites Bildungsangebot, einschließlich eines OKAN-Programms (Unterricht für nicht-niederländischsprachige Neuankömmlinge)
- Pädagogischer Ansatz: sprachentwickelnde Didaktik, intensive Betreuung/Coaching der Schüler: innen
- starker Fokus auf Erasmus+; jede:r Schüler:in nimmt im Laufe der Ausbildung an einem Erasmus+ Programm bzw. Auslandsaufenthalt teil



### Spectrum School:

- Die Schule (ca. 1600 Schüler:innen) ist eine praxisorientierte Sekundarschule – technische und berufliche Fokusbereiche, in den Bereichen Metall, Holz, Karosserie, Pflege, Vollzeitausbildung und auch duales Lernen (Arbeit+Schule); hat ebenso ein OKAN-Programm

## Gemeinsamkeiten bzw. beeindruckend

- Integration funktioniert über Sprache und Miteinander
- Schule als gemeinsamer Lern- und Lebensraum: Gratis-Suppe für alle
- Unterstützungspersonal für administrative Tätigkeiten (die an Ö-Schule von den Lehrer:innen bzw. Klassenvorständ:innen übernommen werden müssen), aber auch für persönliche „Probleme“ der Schüler: innen
- Klare Regeln, die auch durchgesetzt werden bzw. klare Konsequenzen bei Nichteinhaltung, die Konsequenzen folgen sehr rasch auf Regelverstoß
- Enge Verbindung von Praxis und Theorie im Unterricht, Paradigmenwechsel Lehrperson als Coach – Beginn dieser Umorientierung ab 2001
- Schüler: in steht im Mittelpunkt; Schwerpunkt auf Beziehungsarbeit – viele Gespräche

## WER? - Personen, die bei der Umsetzung beteiligt sind/waren

- Spectrum School: Care Manager für Lehrpersonen
- De Resonant: Erasmus+ Beauftragte



## **VET Key Take Aways Antwerpen**

**Karin Hillebrand – 01.03.2026 bis 04.03.2026**

### **Schule 1**

Wir hatten eine Schul-Vorstellung vom stellvertretenden Schulleiter, da die tatsächliche Schulleiterin recht busy in anderen Terminen verhaftet war → Direktorin ist vernetzt mit Wirtschaft, Kunst, Medien und macht so die Schule gut bekannt; die Schüler:innen-Anzahl in dieser Schule ist in den letzten Jahren sehr gestiegen.

Großer Fokus liegt auf Gleichstellung und Verständnis für andere Meinungen/Kulturen → es gibt keine religiösen Symbole oder auch kein Tragen des Kopftuches; außerdem wurde erzählt, dass aktuelle Ereignisse im Unterricht immer gleich aufgenommen werden (zB. der jetzige Nah-Ost Konflikt) und von den Seiten ALLER beteiligten Länder beleuchtet wird, um das big picture zu erhalten.

Individuelle Förderung von Schüler:innen steht im Vordergrund → im Rahmen des Unterrichts werden Schüler:innen zusammengefasst, die fehlende Kompetenzen zB. in Mathematik haben. Diese Schüler:innen bekommen dann von der jeweiligen Lehrkraft Beispiele, die sie lösen sollen; dies gilt auch für die Dutch-Förderung oder Englisch-Förderung. Schüler:innen, die keinen Förderbedarf haben, dürfen in der Schule Fußball spielen oder Brettspiele spielen oder sich anderweitig beschäftigen; dies soll die lernschwächeren Schüler:innen motivieren nachzulernen.

Geringe Klassengrößen → Beim Schulbesuch war sehr auffällig, dass teilweise unter 10 Schüler:innen pro Klasse sind, dies führt natürlich auch dazu, dass individuell auf jeden Schüler bzw. jede Schülerin eingegangen werden kann.

### **Schule 2**

Keine Ablenkung durch Smartphones → die Schüler:innen müssen ihre Smartphones in der Früh in eine Box geben (Schlüssel haben die Lehrkräfte) und bekommen erst am Ende des Schultages ihr Smartphone zurück.

Geregelte Schulstunden → die Schüler:innen haben jeden Tag die gleiche Anzahl an Stunden im gleichen Rhythmus (3h – Pause – 2h – LunchBreak – 2h) und vermeiden somit zu lange oder unregelmäßige Schultage.

E-Twinning → Schüler:innen tauschen sich mit Schüler:innen aus europäischen Schulen online aus und arbeiten gemeinsam an Projekten; dies fördert die Verbesserung der Sprachkompetenz und auch das Kennenlernen verschiedener Kulturen; Schüler:innen aus Antwerpen haben gemeinsam Rezepte erstellt mit Schüler:innen aus der Slowakei.

Piktogramme und Routinen fördern eine klare Schullinie → an Klassentüren oder in den Klassenräumen hängen Piktogramme, die zB. den Umgang mit KI darstellen (was ist erlaubt/was nicht) – diese Regeln werden von jeder Lehrkraft in jeder Stunde streng eingefordert, helfen aber dem gesamten Schul-Ablauf, da somit einheitliche und für jeden/jede gleich gültige Regeln gelten.

## **Allgemein**

Das Bildungssystem in Belgien ist in drei Regionen geteilt und benötigt somit für jede Region eine eigene Administration

Lt. Angaben einer Schule kommen auf 1 Lehrer/in 8 Schüler:innen

Förder-Stunden und Individualisierung ist ein Hauptaugenmerk

- Belgien ist angeblich das EU-Land, welches das meiste Budget in die Schulbildung fließen lässt – dies ist unerlässlich, da der Finanzierungs-Aufwand recht hoch erscheint

Die Schul-Autonomie scheint recht hoch zu sein, da die Schulen ihre Ausbildungsprogramme frei entscheiden dürfen und verschiedenste Vertiefungen wählen (zB. Science, Economics, etc)

Schulen verfügen über mehr administratives Personal als in Österreich bzw. übernehmen Lehrkräfte zusätzliche Aufgaben, die aber als eigene Wert-Einheiten im Rahmen ihrer Lehrverpflichtung abgegolten werden. ZB Vertrauenslehrer:innen oder Student's Council oder Onboarding-Lehrkräfte

## My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY

**01.03.2026-04.03.2026**

Wo: PIVA / De Resonant

Titel: „Money! Money! Money!“

Der Besuch an zwei Schulen in Antwerpen hat gezeigt, dass es notwendig ist, mehr Geld in das Bildungssystem zu stecken. Eine moderne und funktionelle Ausstattung (zB: Laptops für Lehrkräfte und Schüler:innen; Smartboards; Küchen- und Serviceräumeausstattung, etc.) erleichtert Lehrkräften und Schüler:innen den Schulalltag. Weiters war ich von dem enormen Support für die Schüler\*innen durch Begleitpersonal (von Sozialarbeiter:innen, Schulpsycholog:innen, „Behaviour Manager:innen“) beeindruckt. Dieser Support für Schüler:innen entlastet Lehrkräfte und diese können sich auf ihre Kerntätigkeit „das Unterrichten“ konzentrieren. Teilweise unterrichten Lehrkräfte weniger und bekommen für die außercurriculare Unterstützung der Schüler:innen Werteeinheiten, wodurch sie sich ebenfalls gut und zeitnahe um herausfordernde Schüler:innen kümmern können. Die Schule wird zu einem „Wohlfühlort“ für Lehrkräfte und Schüler:innen durch die entsprechende Gestaltung der Aufenthaltsräume. Spezielle Klassen für Schüler:innen, die erst kürzlich nach Belgien gekommen sind, unterstützen massiv beim Erlernen der Sprache und einem schnellen Einstieg ins Regelschulsystem.

Stichwort: Innovation, Inklusion, praxisbezogener Unterricht

Wer? Der gesamte Schulstandort – Schüler:innen, Lehrkräfte, Direktion, Begleitpersonal

Mein Schulstandort: Direktion, Kolleg:innen, Schulsozialarbeiterin

		
<p>Smartboards in (fast) jedem Klassen- und Serviceraum</p>	<p>Tische die so gebaut sind, dass sie leicht von Einzeltischen zu Partner- und Gruppenarbeiten zusammengestellt werden können und nicht die Standardform haben.</p>	<p>Schüler:innen-Bibliothek mit Piktogrammen, damit gleich die jeweilige Kategorie zu finden ist.</p>
		
<p>Aufenthalts- und Lernräume in beruhigenden Farben, tlw mit multifunktionellem Mobiliar.</p>	<p>Keine Handytresore mehr notwendig – ein generelles Handyverbot in allen Schulen erleichtert das Schulleben und den Unterricht stark.</p>	<p>Die Gemeinschaftsregeln sind überall im Haus sichtbar. Sie sind einfach und in kurzen Sätzen formuliert.</p>

VET-Take-away: Kopf Eveline **HLWM9 Modeschule Michelbeuern**, Kuthy Dora und Andrea Prenner **KunstModeDesign Herbststrasse**, Meißner Anika und Zipfl Natalie **ModeSchule Hetzendorf**

### Montag 2.3.2026 AVANT – Fashion, Art & Economy

Adresse: Turnhoutsbaan 250, 2100 Deurne; Kontakt: Nathalie Symoens (Modeleitung), Reinhilde Govers (Ersamus), Dietho Fockaert (Kunst)

**Architektur und Lernumgebung:** Offene Arbeitsbereiche ermöglichen flexibles Arbeiten für Schüler\*innen. Werkstätten können nach Absprache mit Lehrpersonen auch außerhalb des regulären Unterrichts genutzt werden. Die Räume und Gänge sind sehr hell und lichtdurchflutet. Die Schule liegt in einer großen Parkanlage, die auch öffentlich zugänglich ist.

**Ausstattung und Digitalisierung:** Die Ausstattung entspricht Industriestandard. Gearbeitet wird mit Adobe-Programmen sowie einem CAD-Schnittprogramm (vergleichbar mit Lectra). Zusätzlich stehen moderne Geräte wie ein Lasercutter (Trotec) zur Verfügung. Laptops, Smartboards und Multifunktionsräume unterstützen unterschiedliche Unterrichtsformen.

**Organisation und Kooperationen:** Ein Haustechniker unterstützt den technischen Betrieb und Veranstaltungen. Kooperationen bestehen unter anderem mit Kunstschulen, beispielsweise für Fotoshootings. Außerdem werden regelmäßig abteilungsübergreifende Projekte umgesetzt.

**Herausforderung:** Der schulstufenübergreifende Unterricht stellt organisatorisch eine besondere Herausforderung dar.

### Dienstag 3.3.2026 SCHEPPERS – Hospitality, Healthcare, Economy, Fashion, Informatik, Betriebswirtschaft

Adresse: Pieter De Ridderstraat 5, 2100 Deurne

Bereiche: Hospitality, Healthcare, Economy, Fashion, Informatik, Betriebswirtschaft; Kontakt: Ann Pashuysse (Schulleitung), Hayat (Modellehrerin)

**Allgemeines:** Scheppers ist eine katholische öffentliche Schule, in der katholischer Religionsunterricht fixer Bestandteil des Stundenplans ist. Im Schulalltag gelten klare Regeln, beispielsweise warten die Schüler\*innen beim Stiegenaufgang, bis sie von den Lehrpersonen in die Klassenräume begleitet werden.

**Architektur und Ausstattung:** Der Campus besteht aus einem älteren Gebäudekomplex mit großem Innenhof. Die Räume sind großzügig und hell. Die Möblierung ist teilweise älter, aber funktional. In den Klassen werden Kreidetafeln und Beamer verwendet. Multifunktionsräume ermöglichen sowohl Werkstättenunterricht als auch Theorieunterricht.

**Personelle Situation:** Die Modeabteilung arbeitet in einem kleinen Team. Rund 25 Schüler\*innen werden in sechs Klassen von drei Lehrpersonen betreut.

**Praxisbezug und Herausforderungen:** Praxisorientierung wird unter anderem durch Verkaufstrainings in Geschäften und Modeschauen umgesetzt. Eine Herausforderung ist die hohe Drop-out-Rate. Viele Schüler\*innen haben sprachliche Schwierigkeiten. Für neu zugewanderte Jugendliche gibt es daher sogenannte OKAN-Klassen, in denen sie ein Jahr lang intensiv Niederländisch lernen, um sich besser in Schule und Gesellschaft zu integrieren.



# My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY

**Wo?** Explora (Lange Klarenstraat) – innerstädtische Sekundarschule  
 Koninklijk Atheneum Antwerpen (KAA) - innerstädtische Sekundarschule

**Was?** **Disziplin durch Disziplinierung?**  
 ein schmaler Grat zwischen der Schaffung „guter Lernumgebung“ und „echter Selbststeuerung“.

Disziplinierung von Schüler:innen ist ein Grundpfeiler der schulischen Erziehung in den beiden besuchten Schulen gezeigt. Neben einem „Care-System“ zur individuellen Betreuung von Schüler:innen, die besondere Betreuung benötigen kümmern sich „Behavior-Managerinnen“ in sehr strenger Weise um die Schuldisziplin. Deren Aufgabe ist laufende Beobachtung der Schüler:innen mit sofortiger Bestrafung bei Vergehen, begleitet von unmittelbarer Dokumentation.

Ob dies ein Erfolgsfaktor für „gelungens Lernen“ ist? In der Explora-Schule konnte darüber keine Auskunft gegeben werden, da das System der „Behavior-Manager“ erst mit diesem Schuljahr eingeführt wurde.

Stichwort: Schulentwicklung „Turn-Around“ – Erfolgsfaktoren für Veränderung

**Wer?** **Soumaya El-Alachi** (Schulleiterin) stellte das „Care“-Programm vor, die beiden **Behavior-Managerinnen** durften wir bei ihrer Arbeit begleiten und beobachten.

Eine Umsetzung des „Behavior-Management“ am eigenen Schulstandort kann ich mir in dieser Form nicht vorstellen – einerseits erscheint es mir sehr einschüchternd, andererseits erfordert die umfassende Präsenz und notwendige Dokumentation viel Zeit, die in unserem System nicht vorgesehen ist.

Mitgenommen habe ich das System „Studieren statt Supplieren“, über dessen Implementation ich mit unserer **Adminstatorin** diskutieren werde.



Ich sehe/merke, dass...

- du motiviert bist, um...
- du mit Freude lernst...
- du dich gut konzentrieren kannst.
- du reibungslos zusammenarbeiten kannst.



**Development & Action Points**

You leave many points due to inaccuracies. Pay attention to your handwriting.

Study aloud and do your exercises in writing. Just reading is not enough.

Try to understand the material in class by ...

# My Erasmus+ VET-Take away - „Bildung wirkt, wenn das System stimmt“

## Kurzbeschreibung meines Take-aways

Der Besuch der Schulen PIVA und De Resonant hat mir gezeigt, wie stark Schule wirken kann, wenn klare Strukturen, konsequente Regeln, hohe Autonomie und umfassende Unterstützungssysteme zusammenspielen. Besonders beeindruckt haben mich der Fokus auf Sprache als Schlüssel zur Chancengleichheit, die starke Individualisierung, die konsequente praktische Ausrichtung und das Zusammenspiel aus Geben und Nehmen: Erwartungen an die Jugendlichen, ihre Ausbildung abzuschließen – aber auch Unterstützung, wenn diese benötigt wird.

Ich hatte den Eindruck, dass das System gut funktioniert, weil alle Rollen klar definiert und gut ineinander greifen. Es gelten in beiden Schulen Regeln, die transparent kommuniziert und von der gesamten Schulgemeinschaft eingehalten werden.

Im Unterschied zu dem österreichischen Schulsystem gibt es mehr Ressourcen für die Bildung. An jeder Schule gibt es Lehrkräfte, die einen Teil unterrichten, aber auch als Unterstützung bei individuellen Herausforderungen zur Verfügung stehen. Lehrkräfte werden bei vielen administrativen Verpflichtungen durch Verwaltungspersonal unterstützt. Die Klassengröße ist auf 24 Personen beschränkt. In Bereichen der Inklusion gibt es sehr gute Strukturen und zusätzliches Personal, die SchülerInnen im Unterricht unterstützen, um Chancengleichheit zu fördern.

Mein Take-away: Berufsbildung wird dann zukunftsfähig, wenn sie strukturiert, inklusiv, digital unterstützt und realitätsnah gestaltet ist – und wenn das gesamte Schulteam am selben Strang zieht.

Die Umsetzung einzelner Bereiche an meinem Schulstandort sehe ich schwierig, da die Ressourcen bei uns nicht zu Verfügung stehen. Mit meiner Schulleitung bespreche ich sicher einige Unterstützungsmöglichkeiten, die das Sekretariat im Sinne der administrativen Entlastung der LehrerInnen übernehmen könnte, auch die klaren und fairen Regeln sind mir ein Anliegen. Ich bin Fachvorständin für die praktischen Bereiche, hier habe ich v.a. ausstattungstechnisch einiges gesehen, das ich mit meinem Team besprechen und in unseren Unterricht integrieren möchte.



# My Erasmus+ VET-Take away - „Bildung wirkt, wenn das System stimmt“

## Kurzbeschreibung meines Take-aways

Der Besuch der Schulen PIVA und De Resonant hat mir gezeigt, wie stark Schule wirken kann, wenn klare Strukturen, konsequente Regeln, hohe Autonomie und umfassende Unterstützungssysteme zusammenspielen. Besonders beeindruckt haben mich der Fokus auf Sprache als Schlüssel zur Chancengleichheit, die starke Individualisierung, die konsequente praktische Ausrichtung und das Zusammenspiel aus Geben und Nehmen: Erwartungen an die Jugendlichen, ihre Ausbildung abzuschließen – aber auch Unterstützung, wenn diese benötigt wird.

Ich hatte den Eindruck, dass das System gut funktioniert, weil alle Rollen klar definiert und gut ineinander greifen. Es gelten in beiden Schulen Regeln, die transparent kommuniziert und von der gesamten Schulgemeinschaft eingehalten werden.

Im Unterschied zu dem österreichischen Schulsystem gibt es mehr Ressourcen für die Bildung. An jeder Schule gibt es Lehrkräfte, die einen Teil unterrichten, aber auch als Unterstützung bei individuellen Herausforderungen zur Verfügung stehen. Lehrkräfte werden bei vielen administrativen Verpflichtungen durch Verwaltungspersonal unterstützt. Die Klassengröße ist auf 24 Personen beschränkt. In Bereichen der Inklusion gibt es sehr gute Strukturen und zusätzliches Personal, die SchülerInnen im Unterricht unterstützen, um Chancengleichheit zu fördern.

Mein Take-away: Berufsbildung wird dann zukunftsfähig, wenn sie strukturiert, inklusiv, digital unterstützt und realitätsnah gestaltet ist – und wenn das gesamte Schulteam am selben Strang zieht.

Die Umsetzung einzelner Bereiche an meinem Schulstandort sehe ich schwierig, da die Ressourcen bei uns nicht zu Verfügung stehen. Mit meiner Schulleitung bespreche ich sicher einige Unterstützungsmöglichkeiten, die das Sekretariat im Sinne der administrativen Entlastung der LehrerInnen übernehmen könnte, auch die klaren und fairen Regeln sind mir ein Anliegen. Ich bin Fachvorständin für die praktischen Bereiche, hier habe ich v.a. ausstattungstechnisch einiges gesehen, das ich mit meinem Team besprechen und in unseren Unterricht integrieren möchte.



Meine Gastschulen waren Atheneum Schoten und Atheneum Hoboken.

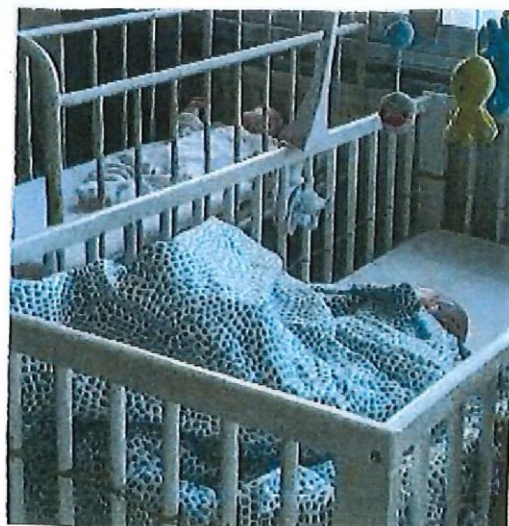
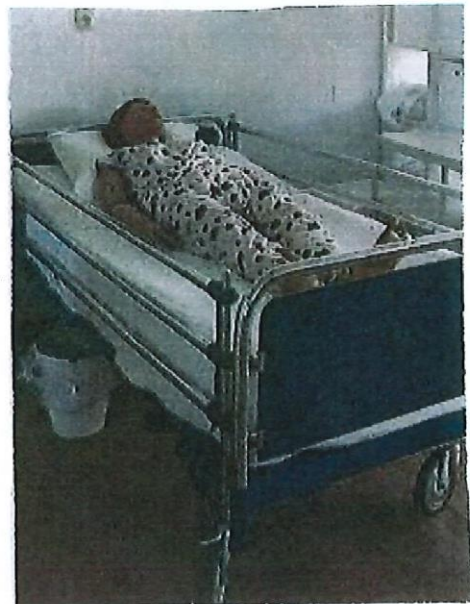
Für mich als Mitarbeiterin der Bildungsdirektion für Wien, Bereich berufsbildende mittlere und höhere Schulen war interessant zu sehen wie unterschiedlich Schulsysteme sein können.

Große Unterschiede zu unserem Schulsystem sind: klare Regeln und Konsequenzen, keine religiösen Symbole, kleinere Klassen mit maximal 22 Schülerinnen, mehr Lehrerunterstützung durch Zusatzpersonal. Was ich besonders gut finde ist, dass es eine zusätzliche Person gibt als Schnittstelle zur Wirtschaft.

Kollegiale Hospitation, neue LehrerInnen werden zwei Jahre betreut

Für Sporttage stehen maximal 3 Tage zur Verfügung, da dies für einen Großteil der SchülerInnen viel zu teuer wäre.

Unsere Mentorin an der Atheneum Schoten School war Veronique Naesen und an der Atheneum Hoboken School war unsere Mentorin Kim Van der Auwera. Mit Stefanie Trappl und Sabine Mürwald in einer Gruppe habe ich auch viele Informationen über diverse Abläufe an unseren Schulen erhalten. Vergleiche ich die beiden besuchten Schulen sind diese unseren Berufsschulen sehr ähnlich.



## My Erasmus+ VET-Take-Away (1.-4.3.26 Antwerpen, Belgien)

Inspirationsquelle: St. Agnes & Anatheneum Hoboken

### Sprache & angewandte, praxisrelevante, kreative Umsetzung als Schlüssel

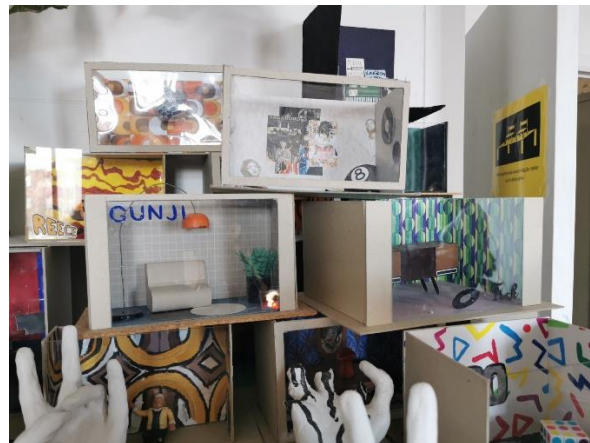
Das Job-Shadowing in Antwerpen hat uns extrem gut gefallen und unseren Horizont erweitert, ein unglaubliches Geschenk! DANKE!

Spannend fanden wir den Zusammenhang, zwischen Bildung und Staatsbürgerschaft und wie hier Sprache als eines der essenziellsten Werkzeuge eingesetzt wird.

Die praxisbezogenen Räumlichkeiten, in denen Ressourcen vorhanden sind, um die Schüler\*innen gut in Kleingruppen üben lassen zu



In einem Raum sollten Schüler\*innen einen Becher unterschiedlich in Szene setzen – angepasst an die Zielgruppe.



In beiden Schulen hatten wir die Möglichkeit zum Thema „Etalage“, also Schaufensterdekoration, neue Inputs zu bekommen. So wurde in St. Agnes der Auftrag gegeben, dass die Schüler\*innen sich überlegen sollten, was für ein Thema sie gestalten wollen würden, welche Materialien sie dazu bräuchten, welche Farben/ Stile/ Ideen... sie dazu hatten und schließlich ein 3D-Modell zu erstellen.

Ausserdem nehmen wir die gemeinsame Mittagspause, die Präventionspyramide, Motivationsarbeit sowie bei Regelverstößen Reflexion, Entschuldigung & Wiedergutmachung (mit Nutzen für die Allgemeinheit) mit.

# My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY

01.03.2026-04.03.2026, Antwerpen, Belgien

Quelle der Inspiration: Sint-Cordula-Instituut (<https://www.sintcordula.be/>)

Titel: **Wege zu mehr Selbstverantwortung**

Beschreibung:

Vom Besuch am Sint-Cordula-Instituut nehme ich mir mit, wie die Schule die Lernenden zu mehr Selbstverantwortung, in Bezug auf das Lernen von Stoff und Fähigkeiten, aber auch hinsichtlich dem Erkennen eigener Bedürfnisse, erzieht.

In einer beobachteten Unterrichtseinheit in Mathematik zeigte uns die Lehrkraft, wie sie die zu erarbeitenden Stoffgebiete in verschiedene Module gegliedert und auf eine Lernplattform mit je einer Lern-, einer Übungs- und einer Testaufgabe gestellt hat. Somit gelang ein Wechsel von Frontalunterricht hin zu selbstgesteuertem Lernen. Während die Lernenden in ihrem eigenen Tempo an den Aufgaben arbeiten, dient die Lehrkraft als Unterstützung bei Fragen oder Problemen. Diese Methode wird nicht nur im Mathematikunterricht, sondern auch in anderen Fächern und von anderen Lehrkräften von Sint-Cordula angewandt.

In Zusammenarbeit mit der Fachvorständin, bzw. den Fachgruppenleiter:innen unserer Schule könnte ein ähnliches Konzept auch an unserer Schule (K17), zum Beispiel in Fächern wie Mathematik, Sprachen, Sozialen Fächern, bzw. Ernährung angedacht und umgesetzt werden.



Ein weiterer Aspekt der Selbstverantwortung ist das rechtzeitige Erkennen eigener Bedürfnisse. So gibt es im Sint-Cordula-Instituut beispielsweise einen Ruheraum, den Lernende nach Anmeldung beim Portier nutzen können, wenn die Reizüberflutung zu groß scheint und sie eine Auszeit wünschen. Für Lernende mit autistischen Zügen wie auch anderen Lernenden kann so eine Ruheoase eine

große Unterstützung darstellen. In diesem Raum werden Stifte und Notizbücher zur Verfügung gestellt, die die Jugendlichen nutzen können um ihre Gedanken aufzuschreiben. Somit lernen die Schüler:innen eine Methode um mit kleinen Krisen umzugehen und ihre Resilienz zu steigern.

Eine Umsetzung eines Ruheraums an unserer Schule kann mit den Schüler:innen- und Bildungsberaterinnen unserer Schule bzw. sollte unbedingt in Absprache mit der Direktion angedacht werden.

Stichwort: Inklusion, Innovation

# My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY

## Wo? SPEKTRUM

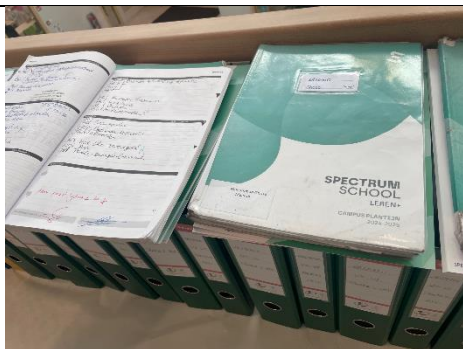


Was? Platzangebot ist enorm

## Wo? EXPLORA



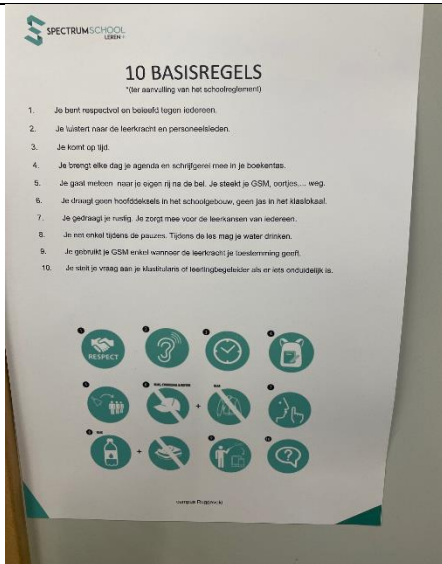
Wer? Wim Van Herck



Was? Schüleri:innen-Planner



Was? Einteilung und Zeitplan



Was? Basisregeln in Wort und Bild



Was? Basisregeln in Wort und Bild

Was? Behaviour Manager, Quiet-Place, OKAN, Betreuung und Unterstützung

Wer? SQM erarbeitet und setzt an unserem Schulstandort laufend um.

Vielen Dank!

Anneliese Ulm

**Reflexion „My Erasmus+ VET-TAKE-AWAY“, 01.03.2026 bis 04.03.2026, Anwerpen, Belgien**

**Flora Haider, Romana Vetö, HLW 23 Sta Christiana Rodaun**

**Wer war unsere Gastschule?**

	<b>Flora Haider</b>	<b>Romana Vetö</b>
Montag, 02.03.2026	Sint Agnes	Atheneum Schoten
Dienstag, 03.03.2026	KAA	De Resonant

**Unser Titel: “Freedom of choice”**

**Was nehmen wir mit? My Erasmus+ VET-Take-Away:**

- Behaviour Manager an Schulen
- Silent Room an Schulen für Lehrer\*innen und Schüler\*innen
- Dass es möglich, dass sein Land das meiste Budget in die Bildung fließen lässt
- Dass das Schulsystem trotz des sehr hohen Migrationsanteil auf die jeweiligen individuellen Bedürfnisse der Schüler\*innen so schnell reagieren kann
- „Well-beeing“ – auf jede/n Schüler\*in wird individuell eingegangen – es gibt dazu Dokumentation
- „Well-beeing“ – für Lehrer\*innen – es wird auf die jeweiligen Bedürfnisse eingegangen – es ist der Schule ein großes Anliegen, dass es den Lehrkräften gut geht
- Kleine Klassengrößen – dadurch viel besserer Kontakt zu den Schüler\*innen
- Unsere Themen: praxisbezogener Unterricht und Innovation

**Beteiligte Personen an den Gastschulen:** Direktor\*innen und deren Stv., Lehrkräfte, Erasmus + Verantwortliche, Behaviour Coach

**Mit wem können wir an unserem Schulstandort eine Umsetzung vorantreiben?** Frau Direktor Mag. Elisabeth Halmer und Frau Mag. Birgit Schmidt (Erasmus Koordinatorin an unserem Schulstandort)

